

# Inhalt

Wir sahen Seine Herrlichkeit .....	7
Das Osterlamm .....	8
Die Fußwaschung .....	11
Das Beispiel .....	13
Der Verräter .....	14
Die Einsetzung .....	16
Verklärung .....	18
Die Warnung .....	19
Abschiedsworte .....	20
Der Ausgang .....	22
Der Hohepriester .....	23
Vor dem Garten .....	24
Gethsemane .....	25
Die Gefangennahme .....	28
Der Kuss .....	29
Der Schwerthieb .....	30
Die Heilung .....	31
Vor dem geistlichen Gericht .....	32
Das Schweigen .....	34
Das Bekenntnis .....	35
Das Leiden .....	36
Die Verleugnung .....	37
Unser Dank .....	38
Vor Pilatus .....	39
Vor Herodes .....	42
Das weiße Kleid .....	43
Barrabas oder Jesus .....	44
Die Geißelung .....	46
Die Dornenkrönung .....	48
Ecce Homo .....	50
Er trug sein Kreuz .....	52
Die zwei Schächer .....	55
Die weinenden Frauen .....	56

Die Mutter .....	58
Die letzte Rast .....	61
Da kreuzigten sie Ihn .....	63
Die Frauen .....	64
Golgatha .....	65
Nachwort .....	68

## Wir sahen Seine Herrlichkeit

Wir haben Seine Herrlichkeit gesehn,  
Die Herrlichkeit vom eingebor'nen Sohne!  
Wir sahen sie in Seiner Leidenszeit:  
Im Purpurmantel, in der Dornenkrone,  
Am Geißelpfahle und im weißen Kleid.  
Wir haben Seine Herrlichkeit gesehn,  
Die Herrlichkeit voll Wahrheit und voll Gnade  
Den blut'gen Weg zur Schädelstätte gehen,  
Das Kreuzholz tragend auf dem steilen Pfade. –  
Und wer am Kreuz dort oben durfte stehn,  
Ganz still und nah und hat im Geist gesehn  
Das dorngekrönte Haupt im Tod sich neigen –  
Der hat in Gottes Herrlichkeit gesehn,  
Und kann nicht schweigen:  
Er muss forthin des Lebens Wege gehn  
Und zeugen,  
Von dem, was dort auf Golgatha geschehn.

\* \* \*

## Das Osterlamm

Wir sahn den Anbruch Seiner Herrlichkeit,  
Als er zum allerletzten Ostermahle  
Versammelt war in später Abendzeit  
Mit Seiner Jünger Schar im Obersaale.  
Das Mahl verlief nach vorgeschriebenem Brauch, Mit  
bittern Kräutern ward das Lamm genossen,  
Das Brot – das ungesäuerte – und auch  
In den bereiten Kelch der Wein gegossen.  
Da sprach der Herr: „Herzlich hab’ ich begehrt,  
„Dies Osterlamm zu essen, eh’ ich leide.“  
„Nicht ess’ ich’s mehr, bis ich von hier bald scheide,“  
„Des Weinstocks Frucht trink’ ich erst dort verklärt.“

„So nehmt den Kelch und teilt ihn unter euch,“  
„Ich trinke ihn erst neu in Gottes Reich.“

Das Osterlamm! Ach, denkt an jene Zeit,  
Wo dort zuerst das Blut des Lamms vergossen,  
Als mit dem Blut auch Tränenströme flossen,  
Weil ganz Ägyptenland trug schweres Leid.  
Der Würgeengel schritt durch alle Gassen,  
Die Mütter wollten sich nicht trösten lassen,  
Die Väter klagten über die große Not.

Vom Haus des Königs bis zum ärmsten Knechte  
Starb jeder Erstgeborne vom Geschlechte,  
Und seinen Siegeszug hielt König Tod.  
Nur wo das *Blut* am Pfosten war zu sehn,  
Da durfte das Gericht vorübergehn,  
Das Rettungszeichen war des Blutes Rot.

Seit jenem Tage, da am Nilesstrand  
Das erste Blutvergießen war geschehn,  
Da gingen tausend Jahr und mehr ins Land  
Und immer wieder war das Blut gesehn.  
Es redete im Tempel Jahr um Jahr,  
Wenn am Versöhnungsfest die Ströme flossen,  
Und täglich lag ein Lamm auf dem Altar,  
Als Opfer, das für Sünder Blut vergossen.  
Millionenmal ging in den Tod das Lamm –  
Denn kein Vergeben ohne Blutvergießen, –  
Bis endlich sollte an dem Kreuzes-Stamm  
Das reine Blut des Gotteslammes fließen.

- - -

Die ganze Sünde einer ganzen Welt  
Lag wartend unter göttlicher Geduld,  
Bis, unter Christi Gnadenstuhl gestellt,  
Am Kreuz getilgt war eine Welt voll Schuld!  
Oh unermessner Gnade größte Tat,

Du wirkst noch fort bis an den letzten Tag,  
An dem zum Gnadenthron ein Sünder naht,  
Auf dem die letzte Last der Sünde lag.

\* \* \*